

...zurück ins Leben

X-Mas-Extra-Ausgabe · Dezember 2011



YouTube-Video-Link:

<http://www.youtube.com/watch?v=O16T2MhdYqM&feature=related>

Berichte · Informationen · Aktuelles und mehr - **newsletter**
rund um Homepage und Verein

Dieses Jahr ist die Extra-Ausgabe des Newsletters ein später kleiner Gruß direkt zu den Festtagen – für euch, die verwitwet.de Community. Wir hatten mit dem 10-jährigen verwitwet.de Jubiläum ja viel zu tun, aber fehlen dürfen unserer Meinung nach die Wünsche, Ideen und Gedanken zum Jahresende dann doch nicht (manches könnt ihr ja vielleicht als Anregung für die nächste Adventszeit aufheben, oder „zwischen den Jahren“ noch ausprobieren?! ;-) ...

herzlichst und mit hell-leuchtenden Gedanken – euer Newsletter-Team

▶ Weihnachten

„Am liebsten würde ich mich Weihnachten verkriechen...“

So oder ähnlich ist es vor Weihnachten immer wieder im Forum zu lesen. Besonders bei denjenigen, die in diesem Jahr ihren Partner / ihre Partnerin verloren haben, ist die Aussicht auf die Feiertage ein weiteres Detail des Alptraums, ungefähr so, als wäre Weihnachten ein hungriger Löwe, der mit aufgerissenem Maul vor einem steht.

Warum eigentlich nicht Weihnachten verbarrikadieren? Es gibt schließlich kein Gesetz, dass es verbietet, hungrige Löwen und Weihnachten doof zu finden. Manch einer sagt jetzt vielleicht: meine familiären Verpflichtungen zu Weihnachten sind strenger als jedes Gesetz. In dem Fall schlage ich vor, mit subtilen Drohungen zu arbeiten. Ich denke da an sowas wie „Klar komme ich Heiligabend zu euch, aber ich werde den ganzen Abend über meinen Mann / meine Frau reden.“ Das wird reichen, um ausgeladen zu werden. (Oder hat von euch jemand noch nicht die Erfahrung gemacht, wie peinlich berührt alle schweigen, wenn man auch nur den Namen des geliebten Menschen erwähnt?)

Eine familiäre Verpflichtung allerdings kann man nicht so einfach ignorieren: die gegenüber seinen Kindern, besonders dann, wenn sie in einem Alter sind, in dem sie noch an das Christkind, oder zumindest an den Zauber von Weihnachten glauben. So erging es mir vor einigen Jahren. Ich hätte mir eher vier Ausgaben vom „Musikantenstadl“ hintereinander angeguckt als einer der Einladungen von Familien zu folgen, den Heiligen Abend bei ihnen zu verbringen. Meine eigenen Kinder hingegen wollten ein Weihnachten haben, wie es sich in unserem Kulturkreis gehört. Sie bekamen das ganze Programm, vom Adventskalender über den Nikolausstiefel bis hin zum Christbaum, der Krippe und dem Kindergottesdienst. Hier sagte der Pfarrer: „Im stillen Gebet wollen wir nun überlegen, wofür wir Gott um Verzeihung bitten.“ Mir kamen die Tränen und im stillen Gebet schnauzte ich Gott an, er solle gefälligst MICH um Verzeihung dafür bitten, dass er meinen Mann hatte sterben lassen. Angesichts dieses doch etwas rüden Umgangstons mit Gott fielen mir zu meiner Beruhigung die Worte des Pfarrers ein, der meinen Mann beerdigt hatte: „Eine schlechte Beziehung zu Gott ist besser als gar keine Beziehung zu Gott.“

Die Kinder jedenfalls hatten ein schönes Weihnachten und ehrlich gesagt, hatte ich auch den ein oder anderen schönen Moment. Die Einstellung von Kindern zum Leben ist einfach unschlagbar: Klar, ist es traurig, dass der Papa gestorben ist, aber deshalb sollen sie auf Schönes verzichten?

Was wir uns mühsam zurück erobern müssen, schaffen sie mit Links: sich neben der Trauer ein Recht auf Freude zu erhalten.

Weihnachten mit oder ohne Kinder, alleine zu Hause oder bei lieben Mitmenschen: wir hoffen, ihr könnt die Tage so verbringen, wie es für euch passend ist und dass jedem Community-Mitglied ein Licht strahlt – und sei es noch so klein.

Ellen - *ellimic*

ellen.peiffer@verwitwet.de

Inhalt

Weihnachten:

Am liebsten würde ich mich...

*Weihnachtsmarkt Heidenheim
Weihnacht unterm Hellenstein*

*Weihnachtskarten basteln:
Jahresrückblick & Ausblick*

Gedanken

Ich sitz hier...

Rezepte zu Weihnachten...

*Kulleraugen
Adventspunsch
Weihnachtspunsch
Fruchtiger Kinderpunsch*

Geschichte

Was war das für ein Fest?

Zu guter Letzt: Silvester

...mit auf den Weg gegeben:

Hymne

Impressum



▶ **Weihnachtsmarkt Heidenheim (Rückblick)**

Weihnacht unterm Hellenstein

Der Weihnachtsmarkt in der Hinteren Gasse fand vom Donnerstag bis Sonntag, 08. bis 11. Dezember 2011, statt. An 28 Ständen gab es in malerischer Altstadtkulisse Geschenke, Glühwein und Imbiss.

Der romantische Weihnachtsmarkt findet immer von 11 Uhr bis 20 Uhr statt. Am Samstag ist er wegen der parallel stattfindenden „langen Einkaufsnacht“ des Einzelhandels bis Mitternacht geöffnet. Dieser qualitativ sehr anspruchsvolle Markt wird von Christine Pfisterer und Elke Siebold-Kurowski organisiert, die dabei von Sponsoren und der Stadt Heidenheim unterstützt werden.

Es gibt Bewährtes, Bekanntes und wie jedes Jahr überraschende Neuheiten. Hier ein kleiner Überblick: Spielzeug, Antiquitäten, Bücher, Schmuck, Honig, Marmeladen, italienische Spezialitäten, Öl, Likör, Wein, Tee, Glas, Keramik, Drechselware, Felle, Wohntextilien, Floristik, Kerzen, Kunst, Mode, Christbaumschmuck und festliche Dekorationen.

An allen vier Tagen der „Weihnacht unterm Hellenstein“ beteiligen sich die in der Hinteren Gasse ansässigen Gastronomen. Es gibt unter anderem Bratwurst vom Rost, Suppe, Glühwein, Glögg, Rotweilikör, Kinderpunsch, Kaffee- und Schokoladenspezialitäten, Stollen und Lebkuchen.

<http://www.weihnachtsmarkt-deutschland.de/heidenheim-weihnachtsmarkt.html>

Uwe - *Kater65*
uwe.andrae@yahoo.de



▶ **(verspätete) Weihnachtskarten basteln:**

Ihr braucht:

- 1 Bienenwachsplatte
- ca. 1 m feiner, goldener Bouillondraht
- 1 Bogen Wellpappe (DIN A4)
- weißes Papier (DIN A4)
- Sprühkleber
- Goldglimmer
- 1 Bogen roter Fotokarton (DIN A5)
- ca. 50 cm Geschenkband
- 45 Minuten Zeit

Doppelkarte mit Wachsdekor:

Aus der Wachsplatte unterschiedlich große Sterne ausstechen. Sterne auf der Vorderseite platzieren, mit Sprühkleber fixieren, dann mit Draht umwickeln.

Doppelkarte mit Schleife:

Geschenkband verschnüren und darauf einen roten Stern kleben.

Einfache Grußkarte:

Sterne arrangieren. Fläche mit Sprühkleber besprühen, Goldglimmer aufstreuen. Sterne abnehmen, kleinere Sterne schneiden und versetzt auf die Sternenumrisse kleben.

Jacqueline - *elin*
jacqueline.lawonn@verwitwet.de





Wikipedia zu: 'Zukunft'

Die Zukunft ist die Zeit, die subjektiv gesehen der Gegenwart nachfolgt. Das Wort geht auf das Verb kommen zurück und hatte im Mittelhochdeutschen noch eine religiöse Dimension im Sinne eines bevorstehenden „Herabkommens Gottes“, was sich auch an der identischen Wortbildung des lat. ad-ventus „Ankunft, Zu-kunft“ (vgl. Advent) zeigt. Die Wissenschaft von der Zukunft ist die Futurologie.

Gedanken...

Ich sitz hier sinnend in meiner Ecke und denk an die Zukunft.

Ja, da war doch was, bald ist Weihnachten.

Wie wird dieses Fest dieses Jahr ausfallen?

Es ist noch nicht mal 2 Monate, da saß meine Patricia noch auf diesem Stuhl und schaute bei Ebay nach – Kindersachen. Ich sah ihr gern über die Schulter. Sie war so lustig und für jeden Spaß zu haben.

Es gab aber auch dunkle Zeiten, die der Hoffnungslosigkeit und der Sehnsucht nach ihrer Heimatstadt. Da waren ihre realen Freunde – nicht die, die man nur per Telefon oder Internet erreichen konnte.

Dann, nach der Einschulung unserer Tochter der Schock – der Tod meiner Frau, einfach so aus dem Leben gerissen.

Jetzt sitz ich mit meiner Tochter allein da und denke nach, wie wir das ohne Frau und Mama allein überstehen. Für mich sind das Gefühle der Verzweiflung.

Inzwischen weiß ich, dass ich das Weihnachtsfest mit meiner Tochter und Freunden zusammen feiern kann.

Sicher werden auch da ein paar Tränen fließen. Aber so können wir ihr gemeinsam gedenken.

Keiner sollte allein bleiben – schon gar nicht an einem solchen Fest.

Uwe - *Kater65*

uwe.andrae@yahoo.de

Was ich dir wünsche...

Einen Menschen wünsche ich dir,
der nicht sagt:
"Kopf hoch, es wird schon wieder"
und was es dergleichen Sprüche so gibt.

Einen, der ratlos sein kann
und dennoch wagt zu vertrauen,
dessen verlässliche Nähe dir Halt gibt.

Text: Antje Sabine Naegeli

rezepte

Kulleraugen

Zutaten

250 g Mehl
1 TL Backpulver
100 g Puderzucker
1 Päck. Vanillezucker
1 Prise Salz
3 Eier
150 g Butter, in Stücken
70 g Mandel(n), gehackt
2 EL Gelee (Himbeergelee)

Eier trennen.

Mehl, Puderzucker, Butter, Vanillinzucker, Salz und 3 Eigelb zu einem Mürbteig verarbeiten und 1 Stunde kalt stellen.

Kleine Kugeln aus dem Teig formen und platt drücken und mit Eiweiß bestreichen.

Gehackte Mandeln darüber geben.

In die Mitte eine Mulde drücken und etwas Himbeergelee hineingeben.

Bei 180° auf der mittleren Schiene

ca. 15 Minuten backen.





Adventspunsch

Zutaten

200ml	Traubensaft
1 TL	Rosinen
1 TL	gehackte Mandeln
1 Prise	Zimt
1 Prise	Nelken
1 Prise	Kardamon
etwas	Zitronensaft

Den Traubensaft mit den Rosinen, Mandeln und Gewürzen in ein großes Glas geben. Das Glas abgedeckt in der Mikrowelle bei 600 Watt gute zwei Minuten erhitzen. Nach Geschmack mit Zitronensaft abschmecken.



Weihnachtspunsch

Zutaten

1 l	kräftiger Rotwein
2 cl	brauner Rum
3 EL	Brombeersaft
2 EL	brauner Kandiszucker
1	unbehandelte Orange
4	Gewürznelken
2 Stangen	Zimt „Ceylon Canehl“
	Sternanis
1 TL	Spekulatius-Würzmischung
1 Stück	unbehandelte Zitronenschale
1 Msp.	Orangenschalen-Aroma

Rotwein, Rum und Brombeersaft erhitzen, aber nicht kochen lassen.
Den Kandiszucker darin auflösen.
Orange waschen, trockentupfen und in ein Zentimeter dicke Scheiben schneiden.
Einige Orangenscheiben zum Dekorieren beiseite legen. Gewürze, Zitronenschale, Orangenschalen-Aroma und vier Orangenscheiben in den Rotweinpunsch geben.
Das Ganze zehn Minuten weitererhitzen, dabei öfter umrühren. Punsch auf die Gläser verteilen und mit den beiseite gelegten Orangenscheiben dekoriert servieren.

Wikipedia zu: 'Punsch'

Als Punsch (nach Hindi „fünf“) wird ein alkoholisches Heißgetränk bezeichnet, das ursprünglich aus Indien stammt und aus fünf Zutaten (daher der Name) besteht (*sorry - unsere nebenstehenden Rezepte sind etwas üppiger...*). Die traditionellen Zutaten sind Arrak, Zucker, Zitronen und Tee oder Wasser mit Gewürzen.



Fruchtiger Kinderpunsch

Zutaten

0,5 l	Früchtetee
0,5 l	Apfelsaft
Saft einer Zitrone	
3 TL	Honig

Den Tee kochen und 10 Minuten ziehen lassen. Apfelsaft, Zitronensaft und Honig dazugeben und kräftig umrühren.
Anschließend noch einmal alles solange erhitzen, bis sich der Honig vollständig aufgelöst hat.

Prost :-)

Winter-Drinks



Wikipedia zu: 'Marie-Luise Kaschnitz'

Marie Luise Kaschnitz, eigentlich Marie Luise Freifrau von Kaschnitz-Weinberg; geborene von Holzing-Berstett (* 31. Januar 1901 in Karlsruhe; † 10. Oktober 1974 in Rom) war eine deutsche Schriftstellerin.



Was war das für ein Fest? von Marie Luise Kaschnitz

Der kleine Junge hockte auf dem Fußboden und kramte in einer alten Schachtel, aus der er einiges zutage förderte, ein paar Röllchen schmutzige Nähseide, ein verbogenes Wägelchen und einen silbernen Stern. Was ist das? fragte er und hielt den Stern hoch in die Luft. Die Küchenmaschinen surrten, der Fernsehapparat gab Männergeschrei und Schüsse von sich, vor dem großen Fenster bewegten sich die kleinen Stadthubschrauber vorsichtig auf und ab. Der Junge stand auf und ging unter die Neonröhre, um den Stern, der aus einer Art von Glaswolle bestand, genau zu betrachten.

Was ist das? Fragte er noch einmal. Entschuldige, sagte die Mutter am Telefon, das Kind plagt mich, ich rufe dich später noch einmal an. Damit legte sie den Hörer hin, schaute herüber und sagte: Das ist ein Stern. Sterne sind rund, sagte der kleine Junge. Zeig mal, sagte die Mutter und nahm dem Jungen den Stern aus der Hand. Es ist ein Weihnachtsstern, sagte sie. Ein was? Fragte das Kind. Jetzt hab' ich es satt, schrie der Mann auf der Fernscheibe und warf seinen Revolver in den Spiegel, was beträchtlichen Lärm verursachte. Die Mutter drückte auf eine Taste, der Lärm hörte auf, und das Bild erlosch.

Etwas von früher, sagte sie in die Stille hinein. Von einem Fest. Was war das für ein Fest? Fragte der kleine Junge. Ein langweiliges, sagte die Mutter schnell. Die ganze Familie stand in der Wohnstube um einen Baum herum und sang Lieder, oder die Lieder kamen aus dem Fernsehen, und die ganze Familie hörte zu. Wieso um einen Baum? sagte der kleine Junge, der wächst doch nicht im Zimmer. Doch, sagte die Mutter, das tat er, an einem bestimmten Tag im Jahr. Es war eine Tanne, die man mit brennenden Lichtern oder mit kleinen bunten Glühbirnen besteckte und an deren Zweige man bunte Kugeln und glitzernde Ketten hängte.

Das kann doch nicht wahr sein, sagte das Kind. Doch, sagte die Mutter, und an der Spitze des Baumes befestigte man den Stern. Er sollte an den Stern erinnern, dem die Hirten nachgingen, bis sie den kleinen Jesus in seiner Krippe fanden. Den kleinen Jesus, sagte das Kind aufgebracht, was soll denn das nun wieder sein?

Das erzähle ich dir ein andermal, sagte die Mutter, die sich an die alte Geschichte erinnerte, aber nicht genau. Der Junge wollte aber von den Hirten und der Krippe gar nichts hören. Er interessierte sich nur für den Baum, der im Zimmer wuchs und den man verrückterweise mit brennenden Lichtern oder mit kleinen Glühbirnen besteckt hatte. Das muß doch ein schönes Fest gewesen sein, sagte er nach einer Weile.

Nein, sagte die Mutter heftig. Es war langweilig. Alle hatten Angst davor und waren froh, wenn es vorüber war. Sie konnten den Tag nicht abwarten, an dem sie dem Weihnachtsbaum seinen Schmuck wieder abnehmen und ihn vor die Tür stellen konnten, dürr und nackt. Und damit streckte sie ihre Hand nach den Tasten des Fernsehapparates aus. Jetzt kommen die Marspiloten, sagte sie. Ich will aber die Marspiloten nicht sehen, sagte der Junge. Ich will einen Baum, und ich will wissen, was mit dem kleinen Sowieso war. Es war, sagte die Mutter ganz unwillkürlich, zur Zeit des Kaisers Augustus, als alle Welt geschätzt wurde.

Aber dann erschrak sie und war wieder still. Sollte das alles noch einmal von vorne anfangen, zuerst die Hoffnung und die Liebe und dann die Gleichgültigkeit und die Angst? Zuerst die Freude und dann die Unfähigkeit, sich zu freuen, und das Sichloskaufen von der Schuld? Nein, dachte sie, ach nein. Und damit öffnete sie den Deckel des Müllschluckers und gab ihrem Sohn den Stern in die Hand. Sieh einmal, sagte sie, wie alt er schon ist, wie unansehnlich und vergilbt. Du darfst ihn hinunterwerfen und aufpassen, wie lange du ihn noch siehst. Das Kind gab sich dem neuen Spiel mit Eifer hin.

Es warf den Stern in die Röhre und lachte, als er verschwand. Aber als es draußen an der Wohnungstür geklingelt hatte und die Mutter hinausgegangen war und wiederkam, stand das Kind wie vorher über den Müllschlucker gebeugt. Ich sehe ihn immer noch, flüsterte es, er glitzert, er ist immer noch da.

Gilda - saflor - junihexe@gmx.net



Wikipedia zu: 'Silvester'

Als Silvester wird in einigen europäischen Sprachen der 31. Dezember, der letzte Tag des Jahres, bezeichnet.

Nach dem römisch-katholischen Heiligenkalender ist Papst Silvester I. († 31. Dezember 335) der Tagesheilige. Auf Silvester folgt der Neujahrstag, der 1. Januar des folgenden Jahres.



Spendenkonto des Vereins:

verwitwet.de e.V.

Kölner Bank eG
Konto-Nr. 630 975 000
BLZ 371 600 87

IBAN DE67 3716 0087 0630 9750 00
BIC GENODED1CGN

Beiträge zum nächsten Newsletter? Sehr gerne unter: newsletter@verwitwet.de

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:
Vorstand von verwitwet.de e.V.
Finkenstraße 29 - 72108 Rottenburg
christa.hohenberger@verwitwet.de
für die Redaktion:
Anja Harbich - newsletter@verwitwet.de

Silvester

Weihnachten haben wir geschafft ...und klopfen uns auf die Schulter, weil wir es wider Erwarten wirklich gut hinbekommen haben und das Gefühl haben, einen großen Schritt in die richtige Richtung gemacht zu haben. Da naht aber schon das nächste Unheil: SILVESTER!

Als bekennende Silvester-Hasserin (wann vergeht ein Abend noch langsamer als an Silvester?) rate ich jedem, einfach früh ins Bett zu gehen: das Fernsehprogramm ist mies und die Silvesteranimation meistens auch nicht viel besser.

Seltsamerweise beachtet kein Mensch diesen Ratschlag, nicht mal ich.

Während also die Party vor sich hindümpelt, das Fernsehen die müden Späßchen aus dem letzten Jahrtausend bringt und der Zeiger auf der Uhr schleicht, kann man an seinen guten Vorsätzen basteln, die ja zu Silvester gehören wie das Feuerwerk.

Hier - aller guten Dinge sind drei - Vorschläge:

- 1) Ich werde versuchen, an jedem Tag etwas Positives zu entdecken. Irgendwas muss es geben!
- 2) Ich werde mir am Ende jeden Tages auf die Schulter klopfen: das hast du gut gemacht!
- 3) Ich werde versuchen, jeden Tag ein bisschen mehr Lebensmut zurück zu gewinnen.

Ellen - *ellimic*
ellen.peiffer@verwitwet.de

Wir - das Newsletter-Team - wünschen euch Weihnachtstage und einen Jahreswechsel, die ihr so gestalten könnt, wie es für euch passt. Behaltet die guten Vorsätze im Auge und **seid stolz auf euch**.

Wir lesen uns wieder im Jahr 2012. ;-)

...noch mit auf den weg gegeben

verwitwet.de Hymne ist online ;-)

Eintrag im allgemeinen Forum:

Hallo zusammen,
die, die bei der 10-Jahresfeier dabei waren, kennen sie schon.
Vielleicht habt ihr auch darauf gewartet...
Jetzt ist es soweit.
Die verwitwet.de-Hymne ist online abrufbar.

Besucht einfach unsere Facebook-Seite:
<http://www.facebook.com/verwitwet.de>
oder ruft sie über youtube ab:
http://www.youtube.com/watch?v=u_wA-MtCaqC



Dank an alle, die bei der Hymne mitgewirkt haben (oben ist Peter, der Komponist, zu sehen).
Liebe Grüße - Oliver ;-)